

## Die Sache mit dem Giftgas

„Bei einem mutmaßlichen Giftgasangriff des syrischen Regimes sind in der Stadt Duma Dutzende Menschen getötet und Hunderte verletzt worden“, so vermeldete es *Spiegel online* am 8. April. Kurz bevor die Truppen Assads das noch von den Terroristen des Dschaisch al-Islam besetzte Restgebiet von Ost-Ghouta befreit hatten, soll dieser Angriff stattgefunden haben. Obwohl der Begriff „mutmaßlich“ nur eine vage Vermutung bedeutet, erfahre ich weiter, dass Assad damit nun recht eindeutig die nächste rote Linie überschritten hätte. Zwar gibt es keine Beweise, da die unabhängigen Experten des OPCW noch gar nicht vor Ort sind, dennoch ist das Wissen um diesen Vorgang bei unseren führenden Politikern unerschütterlich. Unsere Kanzlerin versicherte: „Ich glaube.“ Und wenn man glaubt, braucht man auch keine Beweise. Das bekräftigt sie eindrücklich: „Das kann auch meinerwegen noch mal nachgeprüft werden. Aber das hilft uns bei der Verurteilung des Falles jetzt nicht weiter.“ (<http://www.spiegel.de/politik/ausland/syrien-angela-merkel-hat-keinen-zweifel-am-chemiewaffeneinsatz-in-duma-a-1202168.html>). Diese merkwürdige Wortwahl vermittelt mir, dass man in der Tat über den fraglichen Vorgang nichts Genaues weiß. Die Verurteilung des vermuteten Schuldigen wurde allerdings bereits vollzogen, ohne überhaupt das Ganze sachlich fundiert beurteilen zu können. In den Medien findet dieser Erkenntnisprozess sehr interessante Wortfindungen: „Die Regierung sei sich sehr sicher ... , man sieht es als erwiesen an... , man habe keine Zweifel... , man gehe davon aus... , man wisse mit Sicherheit... , es sei sehr wahrscheinlich... , man habe ein hohes Maß an Überzeugung.

Irgendwie erinnert mich dieses Prozedere an das gerade abgewickelte Giftgas-Drama in Salisbury. Auch dabei wimmelte es in den Medien von genau denselben vagen Worten, auch wenn die sehr spät in die Untersuchungen einbezogenen Spezialisten der OPCW nicht bestätigen konnten, „dass es höchst wahrscheinlich ist, dass die Russische Föderation verantwortlich ist“ (<https://www.heise.de/tp/features/Anschlag-auf-Skripal-und-der-Wille-zur-Eskalation-des-Konflikts-mit-Russland-4003365.html>). Sie stellten lediglich fest, dass es sich bei dem ihnen präsentierten Untersuchungsmaterial um eine „toxische Chemikalie“ mit großer Reinheit handele. Das allerdings kann einen von sich und vom Glauben an die westlichen Werte beseelten Politiker nicht davon abhalten, Putin für dieses schlimmen Geschehnis verantwortlich zu machen. Auch in Syrien steht er bekanntlich an der Seite Assads, den Trump „das Tier“ nennt. Dieser bösen Verbindung musste die westliche Welt nun entschieden entgentreten. So bombardierten in der Nacht zum 14. April die drei wichtigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates USA, Frankreich und Großbritannien ein Forschungszentrum in Damaskus und ein Chemiewaffenlager in Homs.

Der US-amerikanische Präsident begründete den erfolgten Militärschlag. Er wäre die Vergeltung für den mutmaßlichen Giftgaseinsatz des syrischen Regimes und meint, dass daran nun kein Zweifel mehr bestehen könne. Möglicherweise haben ihm irgendwelche überirdischen Wesen die bestehenden Zweifel genommen. Obwohl es unabhängige Untersuchungen, die den Verdacht bestätigt hätten, bis jetzt nicht gibt, erklärt er, dass diese Aktionen nicht die Taten eines Menschen, sondern die Verbrechen eines Monsters seien (<http://www.spiegel.de/politik/ausland/usa-donald-trump-kuendigt-mili->

taerschlag-in-syrien-an-a-1202912.html).

Nun scheint es mir eine ziemlich makabre Idee zu sein, zur Vergeltung eines bislang lediglich behaupteten Giftgasangriff ein Chemiewaffenlager zu bombardieren. Die dadurch unkontrolliert zerstörten Chemiewaffen dürften wenigstens hundert- bis tausendfach schrecklichere Folgen für die Zivilbevölkerung und die Umwelt haben als es das unterstellte, das Bombardement auslösende Ereignis überhaupt hatte. Es wurde aber verwunderlicherweise nichts dergleichen vermeldet. Gab es dort etwa keine der „mutmaßlichen“ Chemiewaffen? Wollte man den westlichen Darstellungen widersprechende Fakten auf diese Weise aus der Welt schaffen, bevor die OPCW-Spezialisten mit ihren Untersuchungen beginnen? Oder basierte die Militäraktion gar auf einer inszenierten Lüge, die sowohl Assad als auch Putin in den Augen der Weltöffentlichkeit in Misskredit bringen sollte? Wenn das letztere stimmt, werden wir in nächster Zeit mit Sicherheit weitere mutmaßliche Aktionen zu erwarten haben. Und wie weit werden dann die „angemessenen Antworten“ gehen, die die US-Botschafterin bei der UNO, Nikki Haley, gern androht?

»Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt.« So steht es im Artikel 2, Absatz 4 der Charta der Vereinten Nationen, die auch von den Staaten der bombardierenden Militärallianz unterschrieben und ratifiziert wurde, was allerdings nichts bedeutet. Denn für die Führungsmacht der westlichen Welt gelten diese klugen, sozusagen „regelbasierten“ Grundsätze nämlich nicht, wie es schon der vorherige Präsident und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama in einem Interview betonte, das er am 12. Februar 2015 dem Sender Fox gab. Man müsse mit Gewalt gegen Länder vorgehen, „die nicht tun, was wir von ihnen wollen“, Charta hin oder her. Dennoch demonstriert man das ungern so offen. Da sucht man schon immer nach einem einigermaßen vermittelbaren Anlass, sei es der erfundene Zwischenfall im vietnamesischen Golf von Tonkin oder die nicht vorhandenen Massenvernichtungswaffen Saddam Husseins. Hier hatte es eine längere Zeit gedauert, bis die Lügenkonstrukte ans Licht kamen. Die gegenwärtigen, mutmaßlichen Giftgasangriffe erscheinen von vornherein nicht wirklich glaubhaft. Sie bestätigen lediglich das rücksichtslose Umsetzen großmachtpolitischer Interessen, wie das nach dem 11. September 2001 bereits zu hören war. Innerhalb von fünf Jahren sollten sieben Länder „platt“ gemacht werden, „angefangen mit dem Irak, dann Syrien, Libanon, Libyen, Somalia, Sudan und schlussendlich Iran.“ ([www.youtube.com/watch?v=kkE8Gp-nWEs](http://www.youtube.com/watch?v=kkE8Gp-nWEs))

Irak und Libyen sind abgearbeitet mit bis heute unübersehbar schlimmen Folgen, Syrien und Iran stehen noch aus. Somit wird er weitergehen, der Krieg für die westlichen Werte, vor allem aber für den freien Zugriff auf die Ressourcen dieser Welt. An weiteren Begründungen wird sicherlich schon gearbeitet.

Winfried Wolk, am 15. April 2018

